

Spurensuche im Rheinsand

An Fotografien von Erich Allgäuer, Eschen, sieht man sich nicht satt. Sie verleiten zum Philosophieren und dazu, selbst auf Spurensuche am Rhein zu gehen. Am Samstag wurde Erich Allgäuers Ausstellung «Spiel der Elemente» im Bildungshaus Stein-Egerta, Schaan, eröffnet.

bb - Am Samstagabend waren Foyer und Salon im Haus Stein-Egerta (Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung) fest in der Hand von Eschen. An die 100 Besucher, vorwiegend aus dieser Gemeinde, konnte Franz Jehle zur Vernissage mit Fotografien von Erich Allgäuer begrüßen. Es sei, so der Sprecher, faszinierend, wie sich das Foyer als Ausstellungsraum immer wieder neu gestalte. Seit dem Umbau 1990 stehe er jungen wie etablierten Künstlern für eine Ausstellung zur Verfügung. Diesmal sind es Bilder aus «Mein zweiter Sandkasten», ge-

füllt mit Rheinsand, fotografiert von Erich Allgäuer. Sein Bruder, Fürstlicher Rat Robert Allgäuer, sprach einleitende Worte. Drei Violinspielerinnen begleiteten die Feier mit Musik.

Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner sind von ihrer Mentalität her eher Bergbewohner statt Flussbewohner. Doch eröffnen sich vor ihrer Haustür wenig beachtete, aber vielfältige visuelle Reize am Rhein, zum Beispiel im Sand. Erich Allgäuer ist davon angezogen. Dort geht er auf Spurensuche und bannt die Abdrücke von Elementen auf stille Bilder. In Rahmen gefasste Mysterien der Natur.

Fürstlicher Rat Robert Allgäuer fand fremde wie eigene lyrische Worte für die abzubildende, wie abgebildete Materie, aber auch für seinen fotografierenden Bruder. Erich Allgäuer ist «Schatzheber. Er hebt Natur in die Kultur... Zeit und Raum werden fixiert,... (er) erzählt vom Rhein, von Wasser und Wind, Schnee und Eis,... von Wärme und Kälte, von Feuer und Sturm.» Erich Allgäuer sei Lichtschreiber, ein Fo-



Bilder von Erich Allgäuer kann man zurzeit im Bildungshaus Stein-Egerta sehen. (Foto: wolfi)

tograf mit ph, nicht Knipser. Er schieße nicht, sondern mache Bilder.

Der Redner sprach mit Hermann Hiltbrunners Worten von den Wonen, dem Sand zu begegnen und endete mit einer Widmung des Autors

Günter Wallraffs für Erich Allgäuer: «Steine reden nicht, sie wissen alles und schweigen.»

Die Ausstellung ist bis Ostern zu besichtigen an den üblichen Arbeits- und Kursstunden im Haus Stein-Egerta, Schaan.